

Großer Tag im Freienwalder Wintersport

Mannschaftsorientierungslauf und heiterer Skinachmittag

Der Wintersportverein führte gestern den angekündigten Mannschaftsorientierungslauf durch. Pünktlich um 9.30 Uhr hatten sich 5 Mannschaften versammelt, die durch zufällig auf Sonntagsurlaub anwesende „Landfremde“ Soldaten noch um eine weitere Mannschaft verstärkt wurden. Die einzelnen Mannschaften hatten sich vorher schon zusammengefunden und schnell war die Auslosung der Reihenfolge in der gestartet werden sollte, erfolgt.

Gespannt warteten nun die Teilnehmer auf die Angabe der auslaufenden Kontrollpunkte. Der erste Kontrollpunkt war am „großen Stein“, der zweite an der Kontrollhütte auf dem „Siebenhügelweg“ zwischen Hauptmanns- und Weißen-Stubbenweg. Von hier aus mußte Juliusd erreicht werden und dann das Ziel an der grünen Tanne. Eifrig wurden die mitgetragenen oder die ausgegebenen Karten studiert und der wahrscheinlich kürzeste Weg, der allerdings auch der beste sein sollte, festgelegt. Noch einmal gab es eine Belehrung über das Verhalten im Rennen und insbesondere für den Fall des Verlaufs und dann wurden die Mannschaften in 5 Minuten-Abstand auf die Reise geschickt.

Schon unmittelbar nach dem Start konnte man beobachten, wie unterschiedlich die Auffassung über den günstigsten Weg

war. Während einige Gruppen sich beeilten im Geschwindsschritt den kürzesten Grund zu erreichen, um von da aus in das Labyrinth der tief im Schnee vergrabenen Wege zum großen Stein hin unterzutauchen, zogen andere vor, nicht minder eilig den Gang an der Sprungschanze zu erklimmen um, dem Zuge der Berliner Chaussee folgend, bei Bodens Eichen in den Wald einzudringen.

In Luftlinie gemessen war der Abstand zwischen den einzelnen Punkten je 2 Kilometer, zusammen also 8 Kilometer. Rechnet man nun den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend 35–50 Prozent hinzu, so kommt man auf eine Strecke von etwa 11–12 Kilometer. Also eine Stunde nach Startbeginn konnte die erste Mannschaft da sein. Und richtig:

Nach 1 Stunde 4 Minuten langte die erste Mannschaft an.

In kurzen Abständen kommen die nächsten. Wie Nordpolfahrer sehen die Läufer aus. Bei der etwas heftigen „Mailöhle“ hatte sich der Atem sofort als Reis auf Haare, Gesicht und Brust niedergeschlagen und dampfend umstanden sie den Teilnehmer um die gelaufene Zeit zu erfahren. Erregt wurde die Zeit verfolgt, die laut angesagt wird, sobald eine neue Mannschaft in Sicht ist, um festzustellen ob und wieviel schneller sie war. Siegreich war die Mannschaft des Wintersportvereins mit Laue,

Taege und Hader, die mit 45 Sek. Vorsprung vor Reinboth, Massute und Bernau durchs Ziel ging.

Und nun der Nachmittag in den heiligen Hallen. Hochbeiz! Das Tribbelle und Wibbelle durcheinander und zeitweise schien es, als wenn der ganze Sprungschanzenhang lebte. Er ist übrigens schon genau so gebügelt wie die Nebungshänge in „anderen“ erstklassigen Wintersportplätzen. Unter dem Motto „Narren im Schnee“ hatte der Wintersportverein zu einem fröhlichen Skinachmittag aufgerufen. Dementsprechend ging es auch zu. Obwohl in Deutschland Ellspringen für Frauen verboten ist, sah man gestern doch würdige Damen oder Madeln die große Schanze mit Schwung und Grazie meistern. Auch der herrliche Herr mit Gutaway und ohne Schlipps verlor selbst im Sprung die Melone nicht. Beinahe Senge bezogen hätte der schlanke junge Mann in braunem Dreß, den man für einen verkappten Engländer hielt. Viel belacht wurde der mit Schirm und Gasmaske versehene und mit vielen Orden geschmückte „M. Chamberlain“. „Petrus persönlich“ war auch erschienen, um sich inmitten seiner Jungen zu tummeln. Allem Irdischen entrückt, schwebte er den Gang hinab, um sich aber dann doch mal höchst menschlich im Schnee zu fullern. Nicht zu vergessen sei auch der „Stilsängler“, der natürlich sein mit entrahnter deutscher Freischmied gefülltes Fläschchen umgehängt bei sich trug. Und über den kleinen „Schornsteinfegerstift“ mit dem so herrlich echt beschmierten Gesicht wird Mutti bei der abendlichen Wäsche ihre besondere Freude gehabt haben. Dafür ist er aber vormittags den Orientierungslauf mitgelaufen. Da plakt vor Stolz der D... Schmutz von alleine ab. Wo Schnee ist, gehört auch ein Schneeman hin. Auch er war da und entwickelte sich sogar als Wärmepender. Er und auch die anderen lustigen Figuren waren das Ziel vieler Photoapparate. Der Wintersportverein kann mit dem gestrigen Sonntag zufrieden sein.

Ergebnisse

Mannschaftsorientierungslauf mit 3 Kontrollpunkten

Direkte Entfernung zwischen Start und Ziel und den einzelnen Kontrollen je 2 Kilometer. Kürzeste Entfernung mithin 8 Kilometer. Sieger: Mannschaft des Wintersportvereins.

1. Mannschaft: Laue, Taege, Hader 1 Stunde 4 Minuten 45 Sekunden; 2. Mannschaft: Reinboth (R.), Massute, Bernau 1 Stunde 5 Min. 30 Sek.; 3. Mannschaft: Meißner (B.), Meißner (R.), Pröbstel 1 Stunde 9 Min. 30 Sek.; 4. Mannschaft: Pöbster (H.), Pöbster (H.), Selchow 1 Stunde 10 Min.; 5. Mannschaft: Reinboth (G.), Binger, Karsten 1 Stunde 25 Min. 30 Sek.; 6. Mannschaft: Kesperstein, Werner, Thilde 1 Stunde 30 Min. 15 Sek.